

1. Feldhygiene
2. Änderung der Zulassung im Gemüsebau
3. Tipulaproben Klee gras

1. Feldhygiene:

Die nassen Erntebedingungen schränken die Bodenbearbeitung nach der Ernte deutlich ein. Für eine gute Feldhygiene wäre dies aber sinnvoll, alternativ können Schafe als Weidetiere die Pflanzenreste vernichten. Wenn beides nicht möglich ist, muss auf Befahrbarkeit gewartet werden. Sobald diese vorhanden ist, sollte dann eine Bodenbearbeitung stattfinden um die Brücke der Krankheiten und Schädlinge ins Folgejahr zu vermeiden. Dies zählt nicht nur für die Kohllarten, sondern auch für das Wurzelgemüse. In Waschmöhren wurden nasse Senken oder nicht befahrbare Bereiche stehen gelassen (siehe Foto). Dies ist aus Sicht der Lagerfähigkeit absolut richtig, dennoch bleiben bodenbürtige Speicherorgane auf der Fläche und können Krankheiten und Schädlinge zur Überwinterung dienen. Hier gilt, sobald eine ausreichende Befahrbarkeit vorliegt, sollten diese mechanisch zerkleinert werden um die Verrottung zu fördern.



Foto: Durch anhaltende Niederschläge hatten die Möhren in der Senke einen Staunässeschaden erlitten, daher war die Entscheidung richtig, diese nicht zu ernten. Für die Feldhygiene sollte versucht werden diesen Bereich so zügig wie möglich zu bearbeiten.

2. Änderung der Zulassung im Gemüsebau:

Zulassungsverlängerungen:

Präparat	Wirkstoff	neues Zulassungsende
Butisan Kombi	Metazachlor + Dimethenamid-P	31.12.2022
Fox	Bifenox	31.12.2023
Flexidor	Isoxaben	31.12.2024
Cyperkill Max	Cypermethrin	28.02.2022
Geoxe	Fludioxonil	31.10.2023

Neu Zulassung/Zulassungserweiterung:

Produkt (Wirkstoff)	Kultur (FX / UG)	Aufwandmenge (Anzahl)	Schadorganismus	Zulassungs- ende Wartezeit
Cuprozin	Porree	2,0 l/ha	Falscher Mehltau	31.12.2021
Progress (Kupferhydroxid)		6 Anwendung		7

Für das kommende Anbaujahr kann noch in Früh gepflanzte Bestände das Herbizid Butisan eingesetzt werden. Die Aufbrauchfrist gilt bis zum 30.04.2022 für Produkt mit der Generationsnummer 033401-00. Das derzeit erhältliche Butisan mit der Generationsnummer 043401-00 darf nicht eingesetzt werden. Dies zählt auch für vergleichbare Mittel wie z.B. Rapsan 500 SC und ebenfalls für Parallelimporte. Mit der Verlängerung des Butisan Kombi bis 31.12.2022 steht neben Stomp Aqua eine alternative zur Verfügung.

3. Tipulaproben Klee gras

Im Anbaujahr 2021 traten im biologischem Anbau größere Probleme mit Tipulaschäden auf. In gesäten Beständen Zuckerrüben und Mais aber auch in gepflanzten Kulturen, wie Kopfkohl oder Blumenkohl. Es handelte sich überwiegend um Flächen nach zweijährigem Klee gras. Das Anbaujahr 2021 war etwas anders wie normal: In normalen Jahren geht die Tipularve mitte Mai in die Diapause und richtet somit keinen oder nur einen geringen Schaden an. Da in diesem Jahr das Frühjahr sehr nass und kühl war, ist die Tipularve erst Anfang bis Mitte Juni in die Diapause gegangen. Bei Zuckerrüben und Mais wurden die Pflanzen abgefressen oder die unterirdischen Wurzeln abgefressen und die Pflanze starb ab. In Kohlbeständen wurde häufig davon berichtet, das die gepflanzten Pflanzen von Krähen herausgerissen wurden, um die am Wurzelballen befindlichen Larven zu fressen.

Diese Ausgangssituation wurde als Anlass genommen um im Herbst ein Monitoring auf 2-jährigen Klee grasflächen zu machen. Der Befallschwerpunkt lag 2021 in der Nordermarsch, sodass hier 3 Flächen beprobt wurden und 1 Fläche in der Südermarsch.

Standort	Tipula pro m ²	Schadschwelle T pro m ²
Neuenkirchen	272	300
Wehren	52	300
Süderdeich	16	300
Friedrichskoog	116	300

Eine Schadschwelle für Gemüse gibt es nicht, die für Grünland liegt bei 300 Tipulararven pro m² im Herbst und 100 Tipulararven pro m² im Frühjahr. Für die praktische Empfehlung bedeutet dies, dass eigentlich alle Flächen unterhalb der Schadschwelle sind. Dennoch ist es ratsam eine Fläche wie Neuenkirchen mit 272 Larven pro m² mit einer späten Kultur zu belegen um das Risiko zu reduzieren. Alternativ kann eine intensive Bodenbearbeitung und Frostperioden den Druck reduzieren. Besonders auffällig ist das die Streuung zwischen den Flächen sehr groß ist. Daher ist es sinnvoll auf 2jährigen Klee grasflächen die umgebrochen werden sollen, auf denen im nächsten Jahr eine frühe Kultur angebaut werden soll, eigene Proben zuziehen und auszuwerten.

Vorgehensweise: Auf der Fläche an 4 Stellen Soden mit den Maßen 25*25cm und ca. 5 cm stark ausstechen. Die Soden in Salzwasserlösung (ca. 3 kg Viehsalz auf 10 li 30-40 Grad warmes Wasser lösen) in Schalen legen. Nach ca. 30 Minuten Einwirkzeit, die auftreibenden Tipulararven absammeln und zählen. Die ermittelte Anzahl wird mit 16 multipliziert um auf die Tipulararven pro m² zu kommen. Dies wird mit jeder Sode gemacht und ein Mittelwert über die 4 Einzelproben ermittelt.



Foto: Tipula Grassodenproben in Schalen, die mit Salzwasserlösung übergossen werden

Ihr Ansprechpartner der Landwirtschaftskammer für den Pflanzenschutz vor Ort:

Name	Telefonnummer	E-Mail Adresse
Robert Bode	Tel.: 0481 85094-53 Mobil: 0177 6228074	rbode@lksh.de

Allgemeiner Hinweis:

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen.

Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit.

© Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinnngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.